

18. JUNI 2005
SONDERAUSGABE



DIVINE

ZANDER



10 JAHRE

OFFIZIELLES FANCLUBMAGAZIN

1995 - 2005: 10 JAHRE GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS

Zu unseren Jubiläumsfeierlichkeiten begrüßt der Vorstand ganz herzlich alle Gäste, insbesondere unsere Ehrengäste Willi Lemke und Klaus-Dieter Fischer von Werder Bremen, im Besonderen aber auch unsere zahlreichen Mitglieder, die dieses Jubiläums erst möglich gemacht haben.

Irgendwann wird in der Fanclub-Historie stehen, dass die Green-White Divine Supportes dieses Jubiläum an zwei Wochenenden im Juni 2005 ausgiebig und unvergesslich feierten. Ein „Tag der offenen Tür“ mit Keinfeldturnier, Kinderprogramm, den Besuchen von Willi Lemke und Klaus-Dieter Fischer sowie der abschließenden „Nacht der Fans“ mit Radio Bremen Vier und den Original Deutschmachern „Arnie & Bert“ („Lebenslang grünweiß“) haben das erste Wochenende geprägt. Eine Woche später wurden dann im Rahmen des „Griechischen Abends“ die Feierlichkeiten mit der 10-jährigen

Jubiläumshauptversammlung abgeschlossen. Große Ereignisse!

Heute wollen wir uns im Rahmen dieses Jubiläums „Divine-Zander“ jedoch an unsere Geschichte, unseren Weg, unsere Erlebnisse und unsere Erfolge der letzten 10 Jahre erinnern. So behandelt diese Festaussgabe unserer eigenen Clubzeitung keine Beiträge zur aktuellen Situation im Club oder bei Werder Bremen, nein, das Divine-Zander-Team hat diesmal eine bunte Mischung aus den vergangenen 3.650 Tagen zusammen getragen. Diese verschiedenen Darstellungen aus unserer Vergangenheit sollen uns Mitgliedern alte Erinnerungen auffrischen und interessierten Gästen eine Vorstellung davon vermitteln, was es heißt, ein Green-White

Divine Supporter zu sein: Lebenslang grünweiß, friedliche Begeisterung für Werder Bremen im Zusammenhalt eines starken Teams!

Die nun unmittelbar folgende Entstehungsgeschichte soll dabei den Anfang bilden. Zu dieser Reise durch die Zeit laden wir nun alle interessierten Fußball- und Werderfans sehr herzlich ein.



Der Vorstand
Green-White Divine Supporters

GRUSSWORTE

Fanclubs haben einen ganz besonderen Ruf; vereinen sie doch Menschen aller Altersstufen, aller Berufsgruppen oder aller sozialen Schichten im Interesse an einer Sache.

Besonders aktiv sind auf diesem Gebiet die Fanclubs von Sportvereinen und hier vor allem für Fußballclubs, so auch der Fanclub „Green White Divine Supporters“ aus der Gemeinde Gnarrenburg.

Als der Club vor 10 Jahren, in der Bevölkerung eher bekannt als „Werder-Fanclub“ gegründet wurde, war den Initiatoren sicherlich nicht klar, was dort „angerührt“ hatten. Zunächst stand sicherlich das ge-

meinsame Interesse an der Bundesligamannschaft des SV Werder im Vordergrund. Inzwischen hat sich die Zahl der Mitglieder erheblich vergrößert und das Angebot ist weit über die Organisation von Fahrten zu Spielen hinaus verändert worden.

Insbesondere werden von der Clubführung Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche wie organisierter und betreuter Bustransfer zum Stadion, Jahresabschlussfahrt zum Heide-Park Soltau, Besuch beim Tag der Fans in Bremen, Fan-Club-Turniere, Besuch von Werder Profis usw. durchgeführt. Hierfür sei den ehrenamtlichen Betreuern von die-

ser Stelle aus ein ganz herzlicher Dank ausgesprochen. Diese Aktivitäten führen sicherlich auch dazu, dass Jugendliche einen leichteren Zugang zu Sportvereinen finden können, in denen sie dann ihren Sport auch aktiv betreiben können.

Für die Veranstaltung im Rahmen des 10 jährigen Geburtstags am 18.6.2006 in Karlshöfen wünsche ich den Clubmitgliedern viel Erfolg

Ernst Bayer,
Bürgermeister
der Gemeinde Gnarrenburg

DIE ENTSTEHUNG

Gegen Ende der 80er Jahre treffen sich einige alte und neue Werderfans aus dem Raum Gnarrenburg regelmäßig, um gemeinsam zu den Spielen von Werder Bremen zu fahren. Auswärtsspiele stehen auch auf dem Programm; so wird die legendäre Wohnmobiltour nach Mailand und München während der Saison 1994/95 den 15 Teilnehmern wohl ewig in Erinnerung bleiben.



1995, nach den enormen Erfolgen von Werder Bremen zu Beginn der 90er Jahre, manifestieren die 17 Gründungsmitglieder dann mit der Satzungslegung und deren Unterzeichnung sowie der damit verbundenen Namensgebung in "Green-White Divine Supporters" die offizielle Fanclub-Gründung. Als wesentliche Zielsetzung wird die Jugendförderung in die Satzung geschrieben; wir wollen insbesondere der ständig wachsenden Zahl von Werderfans im jugendlichen Alter den Weg ins Stadion einfach, sicher und günstig ermöglichen. So lautet denn auch der zweite Paragraph unserer Satzung: *"§ 2 - Zweck und Ziel: Wir sind Anhänger des Sportvereins Werder Bremen. Als besondere Aufgabe haben wir die Jugendarbeit in den Vordergrund gestellt, d.h. wir wollen möglichst vielen Jugendlichen das "Erlebnis" Weserstadion mit Werder Bremen näher bringen und so zu dauerhaften Werder-Anhängern machen."*

Über die lokalen Zeitungen und

über "Mundpropaganda" gingen wir mit unserem Vorhaben an die Öffentlichkeit; bereits kurze Zeit später, also zu Beginn der Saison 1996/97 riefen wir unsere Buslinie ins Leben; die nunmehr schon 9 Jahre erfolgreich betrieben wird, die Mitgliederzahlen stiegen stetig, schon nach wenigen Jahren sind die 100 erreicht. Erwachsene, wie auch Jugendliche, deren

Eltern uns ihre Sprösslinge mit ruhigem Gewissen anvertrauen, nutzen unser Angebot und sind von den Vorteilen einer Mitgliedschaft überzeugt.

Im Jahre 2003 wird dann der Vorstand komplett neu zusammen gesetzt; seit diesem Zeitpunkt konnte die Mitgliederzahl von 162 im Jahre 2003 bis zum heutigen Tage auf knapp 300 gesteigert werden; damit gehören die Green-White Divine Supporters zu den absolut größten und wohl aktivsten Werderfanclubs bundesweit! Aber wir geben uns damit noch nicht zufrieden, wir wollen weiter wachsen! Dieses werden wir auch durch ein erweitertes Angebot insbesondere für die jugendlichen Mitglieder erreichen; so bieten wir seit dem vergangenen Jahr in der Sommerpause eine Fahrt zum Heidepark Soltau an (für jugendliche Mitglieder ist der Eintritt frei!), wir fahren regelmäßig zum so genannten "Tag der Fans" beim Saisonstart von Werder Bremen; darüber hinaus wollen wir unsere Aktivitäten um z.B. gemeinsame Bootstouren

oder Angel-/Zeltwochenende erweitern.

Außerdem entsteht aktuell ein 80 Quadratmeter großes Clubheim, dessen Fertigstellung für den Spätsommer 2005 geplant ist; hier wird es Freizeitangebote (Kicker, Dart, Kinderspielfeld) für Jugendliche und den ganz Kleinen geben, dazu aber auch Möglichkeiten für die Erwachsenen sich an einem Stammtisch zu treffen.

Die Vorbildfunktion der ehrenamtlichen Tätigkeit des Vorstandes verdeutlicht den Mitgliedern die Bedeutung dieser wichtigen gesellschaftlichen Funktion; insbesondere den Jugendlichen werden gesellschaftliche Werte wie Zusammengehörigkeitsgefühl, Kameradschaft, aber auch die friedliche Begeisterung für eine gemeinsame Sache vermittelt; ein eigenes Clubmagazin ("Divine Zander") fördert dieses.

Für die Zukunft ist der Schritt zu einem eingetragenen Verein (e.V.) geplant.

IMPRESSUM

Der Zander ist das wirklich arg unregelmäßige Fanclubmagazin der Green-White Divine Supporters.

Herausgeber:
Green White Divine Supporters
Gnarrenburg

Wenn Ihr auch etwas zum Zander beitragen wollt (Spielberichte, Leserbriefe, oder alles was mit dem Fanclub oder Werder Bremen zu tun hat) könnt Ihr entweder eine Mail schreiben an Zander@gwds-gnarrenburg.de oder Ihr schickt einen Brief an: Tobias Maack, Danziger Ring 1, 27432 Bremervörde

Einige Bilder stammen von www.werder-online.de

DIE GWDS-WERDER ELF

Die Green White Divine-Supporters haben gewählt. Hier ist nun die
GWDS-All Star Werder Mannschaft



Otto Rehhagel



Dieter Burdenski



Uli Borowka



Valerien Ismael



Rune Bratseth



Marco Bode



Johan Micoud



Andi Herzog



Dieter Eilts



Wynton Rufer



Rudi Völler



Ailton

GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS - SO FING ALLES AN

Auszug aus dem Werder-Buch von Niels Janneck

Am 05.08.1995 begann eine neue grün-weiße Zeitrechnung im beschaulichen Gnarrenburg. Die sportlichen Erfolge der Bremer, innerhalb der letzten Jahre, hatten kräftig dazu beigetragen, dass die Fangemeinde in der Gnarrenburger Großgemeinde und deren Umland stetig angewachsen war. Die Vizemeisterschaft '95 hatte nochmals einen weiteren Schub gegeben. Toschy und ich hatten schon seit einiger Zeit über die Gründung eines Fan-Clubs nachgedacht, aber immer wieder fehlte der zündende Funke.

Eine Woche vor Saisonstart saßen nun die 17 Gründungsmitglieder in der

Stammkneipe „Zur Wilhelmshöhe“ zusammen und wollten endlich den Grundstein legen. Es war ein chaotischer Abend. Schon allein die Suche nach einem geeigneten Fan-Club Namen gestaltete sich als schwierig, so dass es erste verbale Auseinandersetzungen gab. Immer wieder musste Toschy einschreiten und für Ruhe sorgen. Wir sammelten zunächst die Vorschläge aller Anwesenden und suchten unter diesen die Favoriten heraus. „Werder Freunde Teufelsmoor“, „Green-White Dragons“ oder aber „Green-White Divine Supporters“ - wir hatten zwar einige Namen zusammen, aber irgendwie war keiner wirklich begeistert von den Vorschlägen. Aber wir mussten ja zu einer Entscheidung kommen. In einer spannenden Abstimmungsrunde wurde dann nach

fast zwei Stunden endlich der zukünftige Name unseres neuen Fan-Clubs gefunden. In Gnarrenburg brach das Zeitalter der „Green-White Divine Supporters“ an. Es war der Vorschlag von Toschy der letztendlich das Rennen machte. Ich konnte mich zunächst überhaupt nicht mit dieser Bezeichnung an-

die Clubfunktionäre der Green White Divine Supporters fest:

1. Vorsitzender: Torsten Witte (Toschy)
2. Vorsitzender: Norbert Richter (Nossy)
3. Vorsitzender: Jörg Thal (Thalo)

Ich hatte sogar zwei Ämter abbekommen. Ich war fortan 2. Kassenwart und Pressewart unseres Vereins. Ich war zunächst ganz froh, dass ich keine Vorstandsfunktion besaß. Es hatte die richtigen Drei getroffen. Sie waren sozusagen die Dienstältesten und konnten unseren „chaotischen“ Haufen wahrscheinlich am besten unter Kontrolle halten.



Die Gründungsmitglieder der Green White Divine-Supporters

freunden. Nachdem der Name fest stand, fragten die ersten Mitglieder ganz vorsichtig, wofür denn wohl das „Divine“ stehen würde. „Das heißt soviel wie *göttlich*“ antwortete Toschy.

Es musste eine erste Gründungssatzung verfasst werden. Auch hier hatte sich Toschy vorbereitet und die wichtigsten Inhalte bereits niedergeschrieben. Nachdem schon bei der Namensfindung teilweise hitzige Diskussionen ausgebrochen waren, hielt sich die Gesprächsbereitschaft zu den einzelnen Satzungsparagrafen glücklicherweise arg in Grenzen. Im Anschluss wurde der Vorstand sowie weitere Vereinswarte gewählt. Nach einer relativ unspektakulären Wahl mit so gut wie keinerlei Überraschungen standen

ten.

Die 17 Gründungsmitglieder, die an diesem 5. August 1995 die Ursatzung unterschrieben waren: Torsten Witte, Ingo Brunkhorst, Matthias Neumann, Ralf Prigge, Thorsten Wöhlthjen, Jörg Thal, Niels Janneck, Norbert Richter, Martina Cordes, Stefan Voß, Hans Teschner, Thomas Wehleit, Natascha Voß, Tobias Maack, Uwe Niedenführ, Claas Blüher und Oskar Richter.

Unsere Ziele und Pläne im Sommer 1995 lasen sich wie folgt:

- Die Realisierung einer Buslinie von Bremervörde-Glinde-Oerel-Basdahl-Brillit-Gnarrenburg-Worpswede-Bremen
- Möglichst vielen jungen Werder-Fans das Erlebnis Weserstadion nahe bringen.

GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS - SO FING ALLES AN

- Durchführung einer jährlichen Fan-Club-Feier mit Essen+Trinken satt für alle Mitglieder
- Erstellung clubeigener Shirts, Mützen etc.
- Ein eigenes Fan-Club-Magazin

Man durfte gespannt sein, wann und ob diese Vorhaben in die Tat umgesetzt werden konnten. Ein wichtiger Schritt wurde allemal vollzogen. Damit unser Fan-Club weiter wachsen konnte, waren jedoch auch sportlich gute Leistungen vom SV Werder Bremen immens wichtig.

Doch es war eine denkbar schlechte Zeit, um unseren Fan-Club nach vorne zu bringen. Auf Werder Bremen und das Erlebnis Weserstadion hatten zumindest in der Spielzeit 95/96 denkbar wenige Fußball-Freunde aus dem Gnarrenburger Umland Lust. Nach wie vor war es der gleiche überschaubare Kreis, der nahezu jedem Heimspiel beiwohnte. Einige Gesichter sah man in der abgelaufenen Spielzeit jedoch zum letzten Mal im Weserstadion. Sie waren wohl doch nur Wellenreiter gewesen. Wirklich viel hatten wir als „Green-White-Divine-Supporters“ im Mai 1996 nicht wirklich vorzuweisen.

Im Sommer 1996 kriselte es bereits ernsthaft in unseren Reihen. Unmut, Neid und Missgunst unter einigen Mitgliedern führten beinahe zum Auseinanderbrechen unserer Clique. Im Juni 1996 hielten wir auf Toschys Außenterrasse unsere erste Jahreshauptversammlung ab. Toschy hatte mich bereits kurz vor der Versammlung über seine Amtsniederlegung unterrichtet. Eigentlich wussten wir bereits in diesem Augenblick, dass nur ich als legitimer Nachfolger in Frage kommen konnte. Toschy stieß mit seiner teils polarisierenden und direkten Art nicht überall im Club auf Gegenliebe. Er war nicht ganz unumstritten und das wusste er nur zu genau. In mir sah er genau die richtige Person, die

in der Lage war diesen zerstrittenen Haufen zusammen zu halten. „Ich werde dich als neuen Präsi vorschlagen und glaube mir, die werden dich auch wählen!“ Mit dieser Prognose sollte Toschy tatsächlich recht behalten. In einer gewohnt chaotischen Ämterwahl, mit mehreren Abstimmungsrunden, ging ich letztendlich als der „Auserwählte“ hervor. Nun war ich also 1. Vorsitzender des Werder Fan-Clubs Green-White Divine Supportes. Eine Mischung aus Stolz, Angst und einer gehörigen Portion Tatendrang beherrschte zunächst meine Gedanken. Meine Antrittsrede fiel entsprechend kurz aus. Wir hatten an diesem Tag schon genug geredet. Nun war es an der Zeit endlich Taten folgen zu lassen. Die Einführung der langersehnten Buslinie sowie ein eigenes Club-Fanzine standen ganz oben auf meiner Prioritäten-Liste. Hilfreich war es natürlich, dass ich mit Toschy, Michi Meyer und Nossy ehrgeizige Werder-Freaks hinter mir wusste, die sich auch von der sportlichen Krise der Grün-Weißen nicht umstießen ließen.

Im Februar 1997 geschah etwas Besonderes. Zum Rückrudenauftritt gegen den SC Freiburg kam es endlich zur Premiere unserer langgeplanten und heißersehten Buslinie. Im Vorwege hatten wir ca. 100 DIN A3 Plakate gedruckt, die Michi, Nossy und Prägo mühevoll im Gnarrenburger Umland verteilt und ausgehängt hatten. Ob in Bushaltestellen, in Kneipen, Gaststätten oder in den Schaufensterscheiben diverser Einzelhandelsgeschäfte. Am frühen Morgen des 15.2.1997 stand ich bereits in der Küche und schmierte ein paar belegte Brötchen. Diese wollte ich im Bus verkaufen, um die Clubkasse ein wenig aufzufüllen. Michi Meyer und ich waren die Ersten, die den Bus betraten. Michi hatten wochenlang diverse Busunternehmen angesprochen und wirklich sehr viel Aktionismus entwickelt, um den Start der Buslinie zu realisieren. Er war sicher

noch aufgeregter als ich. Die bange Frage, die wir uns bei der Abfahrt am Gnarrenburger Bahnhof stellten, war wohl die, wie viel Personen von der neuen Buslinie Gebrauch machen würden. In Langenhausen stieg Toschy ein. Er grinste über beide Ohren, wirkte aber auch ein wenig angespannt. Uns allen war bewusst, dass dies ein historischer Tag sowohl für unseren Fan-Club wie auch für alle Werder-Fans aus dem Gnarrenburger und Bremervörder Einzugsgebiet war.

Den „Moor-Highway“ entlang, stiegen immer wieder mal 1-2 Leutchen in den Bus zu. Am Bremervörder Bahnhof wurden es kaum mehr. Wohnten hier gar doch nur HSV und Bayern Fans? In Basdahl waren es dann wieder ein paar mehr, in Kuhstedt stiegen Thalo und der Bademeister zu und als der Bus zum zweiten Mal nach Gnarrenburg kam, warteten vorm Hotel Matthias auch noch einige Werder-Fans. Ich zählte knapp über 20 Personen. Das war weniger als ich erwartet hätte. Sicher, es hätte auch schlimmer kommen können. Zudem war der SC Freiburg alles andere als ein Zuschauermagnet. Dennoch, eine leichte Enttäuschung kam doch auf. Dass wir bei unserer Jungfernfahrt draufzahlen mussten stand zu diesem Zeitpunkt bereits fest. Ein aus finanzieller Sicht denkbar ungünstiger Start. Trotzdem überwiegte bei fast allen die Freude, dass wir es tatsächlich geschafft hatten die Buslinie ins Rollen zu bringen.

Der SV Werder wollte an diesem Tag kein Spielverderber sein und gewann das erste Rückrudenmatch mit 1:0. In einer zerfahrenen Partie erzielte Andi Herzog in der 80. Minute durch einen Foulelfmeter den goldenen Treffer.

Somit war auf der Rücktour für gute Stimmung gesorgt und steigerte noch ein wenig den Alkoholkonsum, was wiederum unsere Getränkekasse freute. Meine Brötchen waren schon auf der Hinfahrt alleamt verspeist wurden und brachten immerhin einen Reinerlös von knapp

GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS - SO FING ALLES AN

10 DM. Bereits auf dieser ersten Tour wurde deutlich, dass in Zukunft mehr Unterstützung und Aktionismus einiger Mitglieder von Nöten war. Der Getränkewart musste im Vorwege ausreichend Flüssig-nahrung besorgen und diese zuverlässig und pünktlich zur Abfahrt im Bus verstaut haben. Das Fahrgeld musste kassiert werden, teilweise wurden Eintrittskarten verkauft, es musste sich um unsere „Minis“ gekümmert werden und last but not least mussten wir auch dafür Sorge tragen, dass der Bus im sauberen Zustand hinterlassen wurde. Das stellte sich als größtes Problem heraus. Verschüttete Getränke, Zigarettenkippen, Becher, Dosen - der Bus mutierte zur Müllhalde. Das sorgte schnell für Unmut beim Fahrer, der letztendlich derjenige war, der das Chaos beseitigen musste.

Für die „Green-White Divine Supporters“ aus Gnarrenburg war die Spielzeit 1996/97 ein großer Schritt nach vorne. Nachdem im Gründungsjahr so gut wie keine Entwicklung zu spüren war, sah die Situation im Sommer 1997 absolut anders aus. Die Einführung der neuen Buslinie spielte dabei sicher eine zentrale Rolle. Sie führte die Werder-Fans aus dem Gnarrenburger und Bremervörder Umland zusammen. Die Auslastung war zwar noch steigerungswürdig, aber die Tendenz war positiv. Der Fahrplan wurde um Nieder Ochtenhausen erweitert und diese Entscheidung war ein wertvoller Schachzug. Wir wussten schon seit längerem, dass gerade in diesem Dorf viele Werder-Fans beheimatet waren. Es war keine Seltenheit, dass mitunter 15 Personen allein in Nieder-Ochtenhausen zustiegen. Wir hatten eigene Fan-Club-Aufnäher produzieren lassen, waren mit einem großen Artikel in der Bremervörder Zeitung, hatten in Bremen an einem Fan-Club-Hallenturnier teilgenommen und immer mehr jüngere Werder-Fans fanden den Weg zu uns. Mein Amt als 1. Vorsitzender hatte ich im Ver-

lauf der Rückrunde niederlegen müssen. Aufgrund der Tatsache, dass ich in Hamburg wohnte, war ich zu weit entfernt von der Basis. Diese Entscheidung war mir sehr schwer gefallen. Ich hatte mich durchaus wohl gefühlt in der Rolle des Präsi. Im Gegensatz zu Toschy war ich sicher nicht so durchschlagskräftig und konsequent, dafür aber diplomatischer gewesen. Ich hatte zu allen einen guten Kontakt gepflegt und im nachhinein würde ich schon behaupten, dass ich meine Sache den Umständen entsprechend ganz gut gelöst hatte. Gerne hätte ich noch mehr bewegt, aber der Job in Hamburg hatte Priorität und deswegen musste der Fan-Club zurück ins zweite Glied. Mein Nachfolger wurde Nossy. Ich war gespannt wie sich der Club weiter entwickeln würde. Die Mitgliederzahl stieg stetig an, die Buslinie schien zunächst gesichert und vielleicht würde ja auch der SVW mal wieder attraktiven Fußball spielen. Der Zander wurde vorerst auf Eis gelegt. Mir fehlte die Zeit alle Berichte in Eigenregie zu verfassen. Freiwillige Gastbeiträge blieben trotz mehrmaliger Aufrufe leider eine Seltenheit. Allerdings möchte ich an dieser Stelle nicht verbergen, dass ich dem Fan-Club zu dieser Zeit hin und wieder auch sehr kritisch gegenüber stand. Ich war immer ein Befürworter gewesen, wenn es darum ging einen Fan-Club zu gründen. Jedoch war es nie mein persönliches Ziel diesen ins Unermessliche anwachsen zu lassen. Mir schwebte eher ein Club vor, in dem in erster Linie die Leute unsere alten Clique versammeln sollten. Es war nicht unbedingt davon auszugehen, dass die ganzen Neumitglieder mit unserer Art klarkommen würden. Sicher, noch war es für alle eine neue Erfahrung. Der große Bus, neue Bekanntschaften, eine noch größere Werder-Gemeinschaft. Aber es waren nun auch kleine Kinder in unserer Runde. Dies wiederum verlangte mehr Rücksicht und Vorbildcharakter. Damit taten sich eini-

ge sehr schwer.

PROTOKOLL-AUSZUG DER HAUPTVERSAMMLUNG VOM JUNI 1996

Inhaltliche Punkte:

- Resumee der Saison 95/96
- Kritikpunkte allgemein
- Bestätigung und Neuwahlen aller Ämter

Nachdem die Green-White Divine Supporter vor gut einem Jahr ins Leben gerufen wurden, war es am vergangenen Samstag so weit ein erstes Fazit zu ziehen. Ohne etwas vorweg zu nehmen, es war ein mehr oder minder verlorenes Jahr. Zu den sportlichen Leistungen der Grün-Weißen brauchte sich erst gar nicht ausführlicher geäußert werden, also bezog man sich vorne herein auf die Club internen Probleme.

Nachdem „Präsi“ Torsten Witte sein persönliches Fazit gezogen hatte, ging es um allgemeine Kritikpunkte. Im Mittelpunkt stand hierbei die Tatsache, dass bei den Fahrten zum Spiel und auch kurz vor und während des Spiels, das Hauptinteresse nicht mehr dem Fußball gilt, sondern vielmehr dem Verzehr von Alkohol sowie dazugehörigen Pöbeleien mit gegnerischen Fangruppen. Eine Lösung dieses Problems konnte vorerst nicht gefunden werden, jedoch sah jeder die Kritik als völlig gerechtfertigt an und das Thema wird mit Sicherheit nochmals angesprochen werden müssen.

Weiter ging es mit den Bestandsaufnahmen der verschiedenen „Wärter“. Die Getränkewart Ralf Prigge und Norbert Richter setzen ihr Amt ein weiteres Jahr fort. Die Getränkekasse hatte einen ungefähren Gewinn von 400 DM erwirtschaftet. Ein Bruchteil soll demnächst in Kühlboxen investiert werden.

Die Pressewarte Torsten Witte und Niels Janneck sind ebenfalls für ein weiteres Jahr bestätigt wurden und werden in nächster Zukunft den

GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS - SO FING ALLES AN

Fan-Club durch Zeitungsberichte sowie einem Bericht im Werder-Magazin einem größeren Publikum präsentieren.

Im Bereich der Jugendwarte gibt es grundlegende Änderungen. Da es sich der Fan-Club als Ziel gesetzt hat möglichst vielen Jugendlichen das „Abenteuer“ Werder Bremen näher zu bringen, soll das Amt der Jugendwarte fortan in jüngere Hände gelegt werden. Claas Blüher und „Moppel“ Neumann werden in die Fußstapfen von Hannes Teschner und Michael Meyer treten.

Im Kassenbereich gibt es ebenfalls eine Änderung. Torsten Witte wird zukünftig Kassenwart, Ingo Brunkhorst bleibt weiterhin Stellvertreter.

Zieht man die Investition für die Club-Aufnäher einmal ab, dann befinden sich um die 645 DM in der Kasse.

Den Abschluss bildeten die Vorstandswahlen. 3. Vorsitzender bleibt weiterhin Jörg Thal, der auch sein Amt als Kassenprüfer weiterhin ausüben wird, wobei er von Uwe Niedenführ verstärkt wird. Auch der 2.

Vorsitzende bleibt im Amt, nämlich Norbert Richter. Nur der Posten des 1. Vorsitzenden wird in der kommenden Saison von einem neuen Gesicht besetzt. Nachdem Torsten Witte sein Amt aufgrund persönlicher Gründe niedergelegt hat, wurde Niels Janneck als Nachfolger gewählt. Die vorgeschlagenen Mitbewerber Pingel, Claas und Michael Meyer stellten sich nicht als Kandidaten zur Verfügung.

HIGHLIGHTS AUS 10 JAHREN



FANS DES TAGES / DUELLANTEN

Seit einiger Zeit gibt es die Rubriken „Fan des Tages“ und „Das Duell“ im Zander. Anlässlich unseres Jubiläums wollen wir noch einmal zurückblicken und eine „Hall of Fame“ veröffentlichen:

ZANDER 2/2003 VOM 18. OKTOBER



Stefan Meyer
- Fan des Tages -

Matthias Neumann
- 7 Punkte im Duell -



ZANDER 3/2003 VOM 22. NOVEMBER



Tobi Hartig
- Fan des Tages -

Markus Heitjan „Heidi“
- 11 Punkte im Duell -



ZANDER 4/2003 VOM 06. DEZEMBER



Bärbel van Ginkel
- Fan des Tages -

Horst Heitmann
- 2 Punkte im Duell -



ZANDER 1/2004 VOM 31. JANUAR



Ullrich Meyer
- Fan des Tages -

Herbert Seeba
- 7 Punkte im Duell -



ZANDER 2/2004 VOM 28. FEBRUAR



Markus Wintjen
- Fan des Tages -

Torsten Wöhljtjen
- 4 Punkte im Duell -



ZANDER 3/2004 VOM 01. MAI



**Svenja Brinkmann &
Janka Schriefer**
- Fans des Tages -

Niels Janneck
- 5 Punkte im Duell -



ZANDER 4/2004 VOM 15. MAI



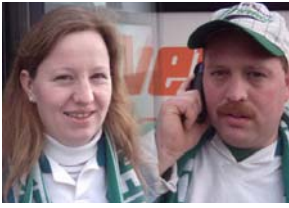
Sascha Janz
- Fan des Tages -

Marius Laabs
- 7 Punkte im Duell -



FANS DES TAGES / DUELLANTEN

ZANDER 5/2004 VOM 06. AUGUST



**Matthias &
Andrea Otten**
- Fans des Tages -

Florian Renken
- 9 Punkte im Duell -



ZANDER 6/2004 VOM 02. OKTOBER



Nicole Franke
- Fan des Tages -

Walter Peters
- 4 Punkte im Duell -



ZANDER 7/2004 VOM 24. NOVEMBER



Ralf Prigge
- Fan des Tages -

Christa Bohlen
- 10 Punkte im Duell -



ZANDER 1/2005 VOM 12. FEBRUAR



Janis Wintjen
- Fan des Tages -

Harald Burow
- 10 Punkte im Duell -



ZANDER 2/2005 VOM 23. FEBRUAR



Ingo Brunkhorst
„Pingel“
- Fan des Tages -

Sören Schriefer
- 3 Punkte im Duell -



ZANDER 3/2005 VOM 02. APRIL



Axel Hölling
- Fan des Tages -

Sascha Brodtmann
- 11 Punkte im Duell -



ZANDER 4/2005 VOM 30. APRIL



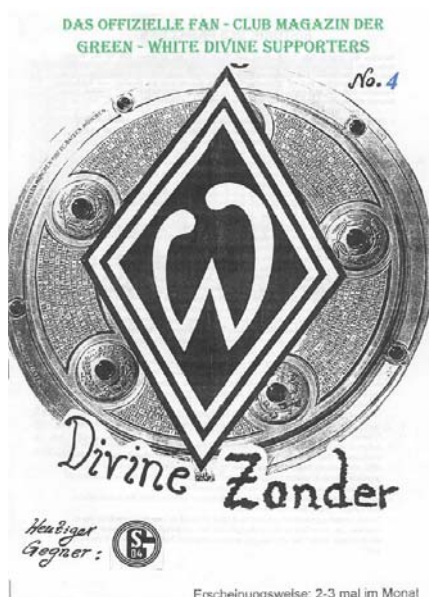
Martina „Mad“ Cordes
- Fan des Tages -

Kevin Wrieden
- 6 Punkte im Duell -



10 JAHRE GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS DER ZANDER BLICKT ZURÜCK...

Natürlich sind in den 10 Jahren eine Menge Zander erschienen und es gab dabei auch das eine oder andere Highlight. Auf den folgenden Seiten wollen wir Euch einen Überblick davon bieten, was uns in den vergangenen 10 Jahren beschäftigt hat. Doch Achtung! Teilweise wurde damals doch ganz schön unter der Gürtellinie geschrieben und man darf nicht alle Artikel so ernst nehmen. Wer also zart besaitet ist, sollte lieber ein paar Seiten weiterblättern...



Wir gehen erstmal sehr weit zurück, um genau zu sein zur 4. Ausgabe, die es vom Zander gab. Es war der 12.10.1996 und Bremen gewann gegen Schalke 3:0. Zwei Spieltage vorher hieß der Gegner Bayern München und wurde ebenfalls mit 3:0 nach Hause geschickt. Im Kader standen für Bremen unter Anderem die Spieler Pfeifenberger, Ramzy, Todt und Cardoso. Der Trainer hieß Dixie Dörner. Der Zan-

der beschäftigte sich natürlich mit dem Spiel gegen die Bayern und einer „ganz persönlichen Liebeserklärung“ an die Mitglieder des damals noch recht kleinen Fanclubs... Wir beginnen den Rückblick (weils so schön ist) mit ebendieser Liebeserklärung, die seinerseits Anonym geschrieben wurde:

MEINE GANZ PERSÖNLICHE LIEBESERKLÄRUNG AN EUCH ALLE!!!

Da ist z. B. Mäd, sie muß es einfach gewußt haben, daß „Grün-Weiß“ unsere Farben sind, denn sonst hätte sie mir damals die Reno-Schachtel bei »Für jeden Büschen« um die Ohren gehauen und mir wahrscheinlich 'ne Marlboro angeboten.

Oder Pingel, der immer weiß was gut und schlecht für ihn ist. Gut sind die »Malochersteaks« im Schacht 4/8 und schlecht sind die Nudeln, die man eine Stunde nach Verzehr im kleinen Münchner Stadtteil namens Schwabing einfach vor die HypoBank entsorgt. (Ach Pingel, noch Sand im Getriebe? Stichwort: die Ollis!)

Um beim Thema Essen zu bleiben. Da wäre noch die Frau von unserem Ex-Präsi Toschy, Soi. Also wenn jemand das Kochen erfunden hat, dann sind es die Asiaten. So 'wat von Legger!!! Wenn Ihr also mal eingeladen werdet, dann bitte ich Euch, erscheint auf jeden Fall (Wenn Ihr nicht schon da seit) und probiert ruhig alles, ihr werdet es nicht bereuen. Dann wäre da noch der Matthias N, aus G, bei K., der soll ja wohl so geil abspritzen, daß er danach die Frauen mit der Faust ficken muß. Oder wie war's? Beweise bitte, Beweisääääääää!!!

Tobias, eh ich liebe Dich, weil Du von Außen so ruhig scheinst, aber nur ich weis, daß es in Dir so richtig brodelt und zwar Grün-Weiß. Das Grüne habe ich auf jeden Fall schon gesehen - bei Shellen-Ortwin. Das Weiße zeige aber am besten nur Deiner Zora (Sorry)!

Ein Kurzer paßt hier gerade noch hin: nämlich Pico. Dich mag ich, weil Du nicht immer mitfährst.

Um gleich bei den kurzen Geschichten zu bleiben, hätte ich jetzt meinen Prägo

gerne mal anal genommen. Liebt Ihr ihn auch so, weil er sich so herrlich aufregen kann. Aber vergeßt nicht, auch er versteht 'ne Menge vom Soccer.

Derjenige, der jetzt dran ist, heißt Thomas und kommt aus Kuhstedt Siedlung. Es dürfte ja wohl furchtbar einfach sein, um an seinen Arsch zu kommen: Einfach 'ne Viertelstunde vor Anfahrt bei ihm in der Duschkabine auftauchen und ein bißchen Gleitgel aus der Action-Box (Was ist damit überhaupt geschehen, wie wurde sie angewendet, oh Du unbekannter Verfasser? [Toschy]) und ab gellt die Post, wää Vater Thal. Oh, äh, sorry Jörg. Aber trotzdem 'nen schönen Gruß an Manni. Meine Herren, was Dein Alter da gezeugt hat: Congratulation. Das Abbild der Herrscherrasse schlechthin und erst dieser „Körper“. Und einen Muckegesckmack hat der erst: Jedes Känguruh in Australien ist sicher stolz auf Dich. Aber ist Euch schon aufgefallen, daß er uns seine Frau vorenthält (Die Saul)?

Im Gegensatz zu Jörg hat unser aller Kumpel Hannes nicht dieses Problem mit mir. Er reißt mit seiner geilen Missilematte die Frauen reihenweise weg, auch wenn er dabei schon mal über seine Latte stolpert (Wo gehobelt wird, fallen eben auch Späne...). Daß er auf n guten Hard Rock steht, weiß jeder, der mal bei ihm ein Paar Eggs weggehauen hat, wenn die Gardinen gerade wieder hell werden. Nur sein Aas is noch Virgin, odääär?

Ne ganz andere Type ist dagegen unser Mützen Michel. Dich hab ich einfach lieb, weil Du so geil Deine Eintrittskarten vergessen kannst und hoffentlich auch mal meine erste Jugendliebe heiraten wirst.

Jetzt bin ich schon auf der zweiten Seite und habe Euch noch nicht alle liebgehabt, jedenfalls nicht auf dem Papier. Also komm ich jetzt einfach mal zu Tashy. Ein echt hübsches Divine Supporters Gerät, die zwar manchmal zu früh unsere grün-weiße Kulisse verläßt, aber dafür immer ihre Gründe hat, Nur hat sie einen Fehler: Sie haßt den Analverkehr! Könnte nur vorstellen, daß es mal ein gewisser Thorsten Wöhljtjen mit 'ner Bockwurst probiert hat (oder so). Naja, so lange halbschlaffe Dinger sind dafür auch nicht geeignet.

Trotzdem Thorsten, ich liebe Dich und freue mich schon auf 'ne größerer Tour

10 JAHRE GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS DER ZÄNDER BLICKT ZURÜCK...

mit Dir. Leider kann er ja heute nicht bei uns sein, also wünschen wir ihm einen coolen Kür-Aufenthalt mit viel Schatten. Einen anderen Torsten, den eigentlich keiner von uns so anspricht, muß ich einfach gerne haben. Toschy war es nämlich, der mich an einem Samstag so gegen 15.15 Uhr in die Ostkurve geführt hat. Meine Fresse, war das ein Feeling! Diese kalten Schauer habe ich noch einige male beim Fußball gehabt und Shurly bei AC regelmäßig. Man Toschy, dafür bin ich Dir unendlich dankbar. Hey Präsi, hast wohl geglaubt, ich würde Dich vergessen? ÄÄÄÄ. Mein Gott, wenn ich Frau wäre, hätte ich Dich schon längst gekidnappt!! Jungs, wie der die Cabanossy kaut, uuuuaahhhh. So nun Schluß und viel Spaß beim Spiel-punkt, Gez. ???

Damals ging es also schon etwas deftiger zur Sache. Das gehört aber genauso zur Fanclubgeschichte, wie die damals regelmäßig im VW-9 Sitzler erfolgten Fahrten zu den Heimspielen. Wie es auf diesen Fahrten zugeht, schildert der Bericht zum 3:0 gegen die Bayern:

WERDER-BAYERN: ODER DIE DEMONTAGE EINER ANGEBLICHEN SPITZENMANNSCHAFT

Hossa, hossa, das war ja wohl mal wieder ein denkwürdiger Tag, der 28. September 1996, Nach langer Zeit konnten wir mal ganze zwei Busse füllen und um 12 Uhr war man schon bei Ortwin. Dort angekommen wurde zunächst einmal das WC bis zum Exodus in Mitleidenschaft gezogen und Michi überhäufte uns mit seinen Tipzetteln. Nach 45 Minuten ging es dann Richtung Taubenschlag und es ist schon irgendwo traurig wie wenig sich die Betreiber dieser angeblichen Werder-Kneipe mit den Fans und ihren Vorlieben identifizieren. Mein Gott, was würde ich alles auf die Beine stellen, wenn ich eine Kneipe in so dankbarer Stadionlage hätte und fast jeden zweiten Samstag volle Bude hätte. So mußten wir die Musik-Box erstmal in Schwung bringen und bei der Getränkbestellung ließ man auch nicht mit sich handeln. Auf dem Weg zum Stadion führte es uns ja nun auch an unzähligen Bayern-Schweinen vorbei und Vossi nutzte die Gelegenheit zum Mützenklau. Doch an-

schließend präsentierte er seine Beute so auffällig, daß es nur wenige Sekunden dauerte bis ungefähr sechs Bazi-Hools sieben Green-White Divine Supporters eingekreist hatten, den Bademeister zu Boden schmissen und sich die Mütze zurückeroberten. Zum Glück ließ sich niemand provozieren, denn hier hätten wir wahrscheinlich den Kürzeren gezogen (Pingel, wo warst Du!!!). Dann kam endlich der große Augenblick, auf den man ein ganzes Jahr warten mußte - der Einmarsch in die neue Ostkurve. Zugegeben wäre es schön gewesen, wenn die Stehplätze bis direkt unters Dach gehen würden, aber dennoch ist es schon ein richtiges Goldstückchen. Nun zum Spiel: Es spielte 90 Minuten nur ein Team und das war der SVW. Von Beginn an war der absolute Siegeswille spürbar und der Funken sprang auf die Zuschauer über und die peitschten den SVW lautstark nach vorne. Somit war es nur eine Frage der Zeit, bis das erste Tor fallen würde. Als "Herzilein" dann zum Alleingang im 16er ansetzte wußte sich Strunz nicht anders zu helfen als mit einem Foulspiel-Elfmeter!!! In souveräner Manier hämmerte Andi das Leder in die rechte Ecke und Orang-Utan-Kahn war geschlagen. Überhaupt hatte "Uuh-Uuh-Oili" einen schweren Stand an diesem Tag. Zunächst einmal hatte er gar keine Abwehr die vor ihm spielte und zudem hatten sich die Bremer Fans so richtig auf ihn eingeschossen und ein neues Lied war geboren: "Da steht ein Affe im Tor, jaja ein Affe im Tor, der ist so dämlich!" Ach ja, was war eigentlich mit "Super-Mario" ? Der hatte schon vor Beginn dieses Spiels seine allerletzten Sympathien verspielt als er in der BILD aber auch in Fernsehinterviews zu einem Rundumschlag gegen seine alten Mannschaftskollegen ausgeholt hatte. Auf dem Platz war er dann ein Totalausfall, konnte nicht mal eine Ecke in den 16m-Raum hineinbringen. Mit einem der schönsten Spielzüge der letzten Jahre gab der SVW dann den Todesstoß in Richtung München. Nach einem schönen Paß in die Tiefe von Brand, konnte Bode von links in Höhe des 16er's seelenruhig zu Labbadia flanken, der legte per Kopf für den ein schußbereiten Herzog ab, zack und 2:0. Das nächste Tor durfte dann "Sheriff" Labbadia erzielen, der einen schnell ausgeführten Schuuuuuuuuuuuuuuulz-Freistoß direkt ins lange Eck weiterbeförderte. Die Meute im Stadion war ohnehin schon auf Wolke 7, während man im Bayern-Block nicht ein-

mal ansatzweise Stimmung erkennen konnte. Überglücklich und sichtlich erschöpft ging es dann nach Hause und die meisten feierten anschließend bei den Ollis feuchtfröhlich weiter. Ein schöner, unvergessener Fußballtag ging zu ende.

Ja, so war das damals. Wir waren Wilde Jungs und hatten nicht viel zu verlieren. Das kann man auch an Toschis Auswärtsbericht vom Spiel gegen Duisburg erkennen:

WAS MAN IN DUISBURG SO ALLES ERLEBEN KANN - ODER: NIE WIEDER WEDAU?

Es war einmal ein Freitag, da fuhren vier wackere Werder-Fans nach Duisburg, um den ruhmreichen SVW zu sehen. Die Fahrt begann wie immer auf solchen Touren in das Ruhrgebiet für alle Nichtfahrer feucht und fröhlich. Nach reibungsloser Reise in Duisburg angekommen, zeigte uns ein Duisburg-Veteran (Pingel) die Kö, ein langweiliges Einkaufsviertel, da es hier ja angeblich kein Rotlichtviertel gibt. Wie schon im Vorjahr in Düsseldorf hatten wir Probleme eine Kneipe zu finden, in der man als selbstgeouteter Fußballfan bedient wird. Doch im „Schacht 4/8“ hatten wir Glück: Man erklärte sich hier bereit, uns sowohl Speis als auch Trank zu servieren. Das selbstgebraute Bier schmeckte gut und die „Malocher-Platte“ (Gegrilltes Nackensteak [250 Gramm], Prinzeßbohnen mit Sauce Hollandaise und echt lecker Pommes Frites) war super. Nobby, schon (voll) in Fahrt, betätigte sich als Kneipenalleinunterhalter und beschäftigte die Gäste und Bedienung. Später am Wedau-Stadion suchten wir uns in der Nähe des Stadions ein ruhiges Plätzchen. Pingel hatte vorher eindrucksvoll bewiesen, daß er niemals beim „Bund“ war. Er hielt den Stadtplan falsch herum und führte uns voller Überzeugung wieder Richtung Bremen [Dösbattel]!!!!!!! Nobby, inzwischen nach Chantre'-Konsum noch voller in Fahrt, bekam seinen „Exhibitionistischen“ und zeigte stolz entsetzten Feministinnen seine rote Pracht. Ich dachte immer, die männlichen Hoden hätten Walnußgröße (It. Bravo-Aufklärung). Doch bei Nobby sind sie fast tennisballgroß! Auf diese Entdeckung angesprochen, meinte Nobby, daß er selbst nach dem „3. Mal“ noch auf 1,50 Meter eine Fliege an der Wand

10 JAHRE GREEN-WHITE DIVINE SUPPORTERS DER ZANDER BLICKT ZURÜCK...

anwachsen könne. Naja (?!), auf jeden Fall hatten wir vor dem Spiel eine Menge friedlichen Spaß. Zum Spiel nur soviel: Der schlechten Stimmung der Werder-Fans (immerhin ca 1.000) passten sich die Grün-Weißen auf dem Rasen nahtlos an. So verloren wir absolut verdient mit 2:3. Doch diese desolante Leitung konnten wir nach dem Spiel schnell vergessen, denn bei Pingels Auto angekommen, mussten wir feststellen, dass irgendein asoziales Pack zwei Reifen zerstochen hatte. Und was nun mit nur einem Notrad? Dieses schnell vorne montiert und mit dem Plattfuß ab durch die Mitte. Zum Glück leisteten uns einige RWE-Fans moralischen und körperlichen Support, ich erwartete eigentlich jeden Moment die Reifenstecher zurück. Wir waren gerade 200 Meter gefahren und hatten die erste Kreuzung passiert, da überholte uns plötzlich ein grün-weißes Motorrad und der Fahrer winkte uns unfreundlich nach rechts - ein grün-weißes Auto blockierte einen möglichen „Fluchtweg“ nach hinten. So wurden wir Mittelpunkt einer recht unfreundlichen Kfz-Kontrolle. Das Problem begann damit, dass mein Führerschein in meinem Auto lag, die Polypen diesen jedoch gerne in Augenschein genommen hätten. Naja, aber mit etwas Nachhilfe erinnerten sich unsere „Freunde“ an die polizeiinterne computergestützte Datenbank. So war wenigstens dieses Problem ge-

löst. Auf eine Frage (Wieso gerade wir?) antwortete man uns wortwörtlich: „Vier Werder-Fans in einem Auto mit einem Plattfuß, das ist verdächtig!“ (???) Auf die Frage, wieso hier in Duisburg die Reifenstecher durchs Land ziehen können und wo die Herren Beamten denn zum Zeitpunkt der Tat waren, reagierte man noch unfreundlicher: Das Resultat war letztendlich ein Alkoholtest. Mit 30 Jahren mein 1.! Ergebnis: 0,0 Promille. Gott sei Dank! Auch beim erlaubten Abmarsch erhielten wir keine Hilfe von unseren „Helfern“. Die nächste Tankstelle war jedoch nicht weit. Die Dame dort war jedoch technisch (moralisch schon) nicht in der Lage uns zu helfen. So konnten wir nur den Plattfuß aufpumpen und uns auf den Weg nach Hause begeben. Zum Glück konnten Pingel und Nobby auf der nächsten Autobahnraststätte einem etwas freundlicheren Zeitgenossen ein zweites Notrad für 50 Bucks abkaufen. Dieses hatte für Thorsten und Torsten eine schweißtreibende Konsequenz: Sie kamen an nur einem Abend zu insgesamt vier Reifenwechseln. Nach diesen Taten war ich wohl so erschöpft, dass ich beim Einfahren auf die Autobahn glattweg einen Lkw übersah und diesen „rammte“. Das Gekreische auf den hinteren Rängen war laut und das Gescheppere des Zusammenpralls groß. Doch irgendjemand hatte seine Hand im Spiel: Wir kamen nicht unter

die Räder und flogen auch nicht in den Straßengraben. Beim nächsten Stopp konnten wir sogar voller Freude feststellen, dass nur der Außenspiegel im Arsch war. Noch mal Glück gehabt. So fuhren wir dann mit 120 km/h und schwimmendem Heck Richtung Heimat. Es kam sogar vereinzelt wieder Humor auf. So unterhielten wir uns plötzlich wieder über Dinge, über die sich Männer halt so gerne unterhalten (Sex ist gemeint, Bademeister!), in diesem Zusammenhang kamen wir auf einen Leserbrief an das Dr. Sommer-Team (in: Bravo, Heft Nr. 13 vom 04.03.1988, Seite 23) zu Sprechen, der folgenden Textlaut hatte: „Mein Name ist Vatascha Noß und ich bin 15 Jahre alt. Neulich ging ich meinem Freund beim Schmusen in die Hose. Dort spürte meine Hand einen flaschenartigen Gegenstand. Nun meine Frage: Ist mein Freund Alkoholiker?“ Später beschloss man einstimmig: Nie wieder Duisburg, nie wieder Wedau! Und wenn bis zum nächsten Frühjahr der Ärger bei einigen von uns nicht völlig abgebaut ist, wird Ortwin an einigen Duisburgern wohl neue Reifen verkaufen können.

Das soll es erst einmal gewesen sein mit dem Rückblick des Zanders auf die vergangenen Tage.

HIGHLIGHTS AUS 10 JAHREN

Pokalfinals



MEINE PERSÖNLICHEN ANEKDOTEN ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER VERRÜCKTEN AUS GNARENBURG

Von Tobi-TSV-Basdahl-Meister 2005'-Hartig

10 Jahre- die gleiche Scheiße! Naja, vielleicht nicht ganz so passend das Zitat eines Songs der allgemein verehrten Onkelz! Eigentlich will ich doch nur mal meine Erinnerungen an meine ersten Erlebnisse mit dem Fan-Club zum Besten geben! Aber man braucht ja such so`n kleinen Schocker zur Einleitung! Das weckt Aufmerksamkeit! Also ich fang mal so an: Es begab sich vor 11 Jahren, im Sommer 1994! Die Deutsche Fussball-Nationalmannschaft wurde ihren Weltmeistertitel los, Werder hat sich den dritten Pokalsieg gesichert und ich stand vor der Schwelle zur Männlichkeit! Naja, wie auch immer- Ihr wißt wahrscheinlich selber wie das ist, wenn man sich im 14. Lebensjahr befindet! Mein Herz schlug natürlich schon ein paar Jahre grün-weiß, meine ersten Live-Spiele im Weserstadion habe ich auch bereits erleben dürfen (die Premiere: September 1992, 0:0 gegen Eintracht Frankfurt! Ost-Steh-Schüler!) und auf meinem (noch von weiblichen,sexualorientierten Wesen verschonte) Kinderbett lag eine mit meiner geliebten Werder-Bettwäsche bezogene Decke! Ja, die heile Welt war voll in Ordnung! In einer warmen Samstag-Nacht sollte sich jedoch eine schicksalhafte Begegnung abspielen, die mein weiteres Leben, in einer nicht ganz unerheblichen Weise mit prägen sollte! Werder hat an diesem Tage in der ersten Runde des Pokals gegen die Bazi-Amas vergeigt- ich stand unter Schock! Mein Nachbar, der Schlepper-Gerd feierte (glaub Geburtstag) und mein Vater Erhard wohnte diesem Fest natürlich auch bei! Da ich zu dieser Zeit noch nicht ganz so der Party-Hengst und verdammt schlecht gelaunt war, zog ich es vor, mir im Fernsehen, auf Sat.1 nach 23.Uhr den Hausfrauen-Report IV` rein zu ziehen! Ja, solche frivolen Filmchen liefen noch in

der Flimmerkiste! Gesegnet seien diese Zeiten! Also machte ich es mir bequem- doch plötzlich wurde ich gestört! Meine Versuche mich schla-

Ramzy, Michael Schuuuuulz und Wladimir Bestschastnyksch bewunderten,zogen wir zur Geschäftsstelle in die Südkurve! Sogleich stürmte



Tobi Hartig auf der Fanclubfete in Basdahl

fend zu stellen scheiterten in der Erregung und Erhard sprach: Du sollst mal mit rüber kommen! Da auf`er Feier ist Neumann, einer der verrückten Werder-Fans aus Gnarenburg von denen ich Dir erzählt hab! Der kann Dich denn mal öfters mit zum Spiel nehmen! Also: aufstehen, mitkommen! Ja gut, ok- hab zwar grad kein Bock (und auch besseres zu tun!), aber egal! Denn will ich den Spinner mal kennen lernen! So machte ich Bekanntschaft mit dem ersten Bekloppten! Er machte ja auch einen ganz sympathischen Eindruck und leistete bemerkenswerte Überzeugungskünste! Und so gings gleich am Montag drauf mit besagtem Neumann und einem zweiten Verrückten, langhaarigen Gnarenburger names Niels und Erhard im grün-weißen /8-Mercedes gen Fussball-Hauptstadt Bremen um Nägel mit Köpfen zu machen: ich bekam eine Dauerkarte, als vorgezogenes Geburtstagsgeschenk! Nachdem wir dem Werder-Training zusehau und die neuen Stars Hany

uns Willi Lemke über den Weg! Er war natürlich total scheiße drauf! Verständlich- nach dieser Pleite im Pokal!

...und der Neumann fragt noch: Na Willi, war wohl nix am Samstag? Hör mir bloß auf, Du...! fauchte der gestresste Manager zurück! Ihm macht wohl auch zusätzlich das verlorene Tauziehen um einen gewissen Herrn Effenberg zu schaffen! Wie auch immer! Ich bekam meine Dauerkarte: Schüler, Steh-Ost natürlich!Hurra!

So fuhren wir wieder gut gelaunt, mit `ner neuen Werder-Fahne im Gepäck, gen Heimat, über Gnarenburg, um die zwei Bekloppten abzusetzen! Diese berichteten mir noch von anderen wilden Typen, die sich regelmäßig zu den Werder-Spielen zusammen rotten würden! ...ein bisschen Bange war mir da schon doch! War ja zu der Zeit noch ein wenig schüchtern!

So kam das ersehnte erste Heimspiel der Saison 94/95 gegen Bayer Leverkusen! Zu diesem Match fuhr

MEINE PERSÖNLICHEN ANEKDOTEN ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER VERRÜCKTEN AUS GNARENBURG

ich noch in behüteter Weise mit Erhard- aber ich bekam dabei schon ein paar mehr Gnarrenburger im Stadion zu Gesicht! Gegen den VfL Bochum war denn mein erstes Mal! Mein Vater hatte kein Bock mich nach Bremen zu eiern und so brachte er mich nach Gnarrenburg zu Oskar Richter- einer mir bis dato unbekanntem Gastwirtschaft! Es standen schon einige grün-weiß dekorierte Gestalten an der Straße vor einem VW-Bulli! Sie trugen Perücken, waren teilweise geschminkt, hatten geile Kutten an, einer hatte so`ne Benfica-Lissabon-Fahne um....und einer sah aus wie Wladimir

Fahrt los! Es wurde verdammt laute Musik gehört, eindeutig-zweideutige Lieder, wie die von der Biene Maja oder Lolita Matthäus oder auch dem XX-Verkehr gegröhlt und kräftig Bier und Weinbrand verzehrt! Bei jeder einigermaßen gut aussehenden Tuhse wurde ratz-fatz die Schiebetür aufgerissen, um die Frau verbal-sexuell zu belästigen, in überaus vulgärer, mir als pubertärer Bengel sehr belustigenden Weise! Prima! Das gefiel mir! Unser Parkplatz war beim TÜV! Von da aus ging`s an einer Stange vorbei, an der sich noch einige an Klimzügen probierten! Die Stimmung war bestens! An der

Marioooooohh-oh-ohhh! So machten wir uns fröhlich und euphorisch auf den Heimweg und ich wußte: Das war nicht meine letzte Tour mit den Verrückten! ...und sowar, ist und wird es auch bleiben! Da gab`s natürlich noch viele andere, lustige Anekdoten, die hier nur mal kurz erwähnt sein sollen: Ich erinnere mich nur noch schleierhaft an die Geschichte mit dem älteren, kaputten Typen aus Lilienthal, der an einem Samstag (Ich glaub gegen Karlsruhe `95- letztes Spiel!) in einer Bushaltestelle bei der Esso gewartet hat, dass er wohl irgendwie nach Bremen kommt! Auf einmal



Neumann und „die anderen Verrückten“ in Mailand

Bestschastnyksch persönlich- trug aber ein Trikot mit der 13! Eine verdammt wilde Hordel! dachte ich mir so! ...und alle schon son alt! Und betrunken sind die auch! Aber scheiß-egal! Ab dafür! Ich wurde auch freundlich aufgenommen und als fremdes Kind in den Reihen von Erwachsenen gut behandelt! Ich mußte es mir im Kofferraum bequem machen- was mir aber überhaupt keine Probleme bereitete- ich hatte meinen Spaß! So ging die rasante

Shell-Tankstelle machten beim Ottwien halt- er war der Tankstellen-Chef, bei dem man die Toilette benutzen durfte und den ein und anderen Drink gereicht bekam! Sehr, sehr gut!

Tja...3:0 wurde der VfL weggeballert! Super-Mario: Drei Hütten! Hattrack! Doch das mir dieser Basler noch leibhaftig bei den Gnarrenburger begegnen wird, hätte ich mir auch nicht träumen lassen! Super-Super-Super Marioooo- Mariooo-

saß der Freak in unserem Bus, hatte ein Bier am Hals und sabbelte viel Quatsch! Wie auch immer kam der auch an `ne Werder-Karte ran, obwohl er mit Fussball überhaupt nix am Hut hatte und fuhr auch mit zurück! Voller Dankbarkeit wollte er uns mit einer Wasserpumpe (glaub ich) aus seiner gemeligen Bruchbude beglücken (also als Dank)...! Da keiner von dem Ding begeistert war, schenkte er uns mehrere Mainzel-Männchen-Figuren, die sehr gut ankamen! ...hab sogar noch zwei davon Zuhause! Aber wie hieß der Typ noch? Er war auf jeden Fall der beste Mann- so haben wie es gesungen! ...hätte ich bloß seinen Perso behalten, den er mir schenken wollte!?

Florian meint ja immer, ich hätte im Bierrausch Droste hörst Du mich? `den zu diesem Zeitpunkt Super-Techno-Hit von Marc O.! im Kofferraum gesungen! Das stimmt so nicht: Es war viel mehr ein: Hab Durst! Siehst das nicht?! `...oder wie die gute Mäd mir gleich bei unserem ersten, gemeinsamen Spiel ein Anti-Bayern-T-Shirt geschenkt hat! Ja, das bleibt mir in Erinnerung! Besten Dank nochmal! Der Naumi hat ja auch

MEINE PERSÖNLICHEN ANEKDOTEN ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER VERRÜCKTEN AUS GNARENBURG

mal `ne Supporters-CD gebrannt! Lang ist`s her! Aber für die 10 DM wurde mir auch ein Cover versprochen! ...auf das warte ich noch heute! Einmal hat der Herbert in seiner Anfangszeit mich auch aus`m großen Bus geworfen! Ich war wohl ein wenig überdreht- nach`m 2:2 gegen Unterhaching aber kein Wunder! Naja...auf jeden Fall sollte ich zur Strafe zu Fuß nach Hause gehen! Als der Bus an mir vorbei fuhr stellte ich zu meiner großen Freude fest: Ha, ha! Der hat mich direkt vor der Haustür abgesetzt!` Dann hat der Erhard mich nach Haase gebracht und ich war sogar früher da, als die anderen! Aber Herbert: Die Geschichte haben wir ja schon geklärt! Wir sind ja beide riesen-große Arschlöcher! Lustig war auch die Geschichte mit dem Pisser! Als dieser mitten in der Ostkurve stehend, mitten in der 2. Halbzeit so dringend pullern mußte, das er fast wahnsinnig wurde (Olli-Kahn-like!). Gut das ich, als allzeit behilflicher Ratgeber, neben ihm stand, um den Vorschlag zu machen: Dann piss doch den Becher hier voll! `Gesagt- getan! Aber als er dann da so stand, mit `nem halben Liter Urin in` er Hand und mich fragt: Und nu...?` -NEIN, ich bin nicht schuld! Er hat`s selbst getan...und den ganzen Becher nach vorn geschleudert! Alle drehten sich böse guckend um! Der Pisser sagte darauf hin ganz trocken: Keine Panik! Das war nur Bier!` Ich distanziere mich hiermit ausdrücklich von dieser Aktion und prangere diese an! Irgendwie witzig war`s aber dennoch!? ...oder wie Erhard mich mal an einem Sonntag zu spät nach Gnarrenburg gebracht hat, so das der VW-Bus schon weg war! Aber bei der Aral stand noch ein kleiner, schwarzer (Opel?) Wagen, in den zwei sexy, Mitte 20jährigen Werder-Girls einstiegen! Dann fährst Du bei denen mit- oder bleibst Zuhause! Ich bring dich nicht nach Bremen! Bastal!` So nahm ich mir den ganzen Mut meiner

14 Jahre zusammen und fragt die Mädels, ob ich mitfahren darf? Na klar kannst du mit, steigt ein!` So durfte ich, (freudig) erregt, mit der heißen, verflucht gut aussehenden Taschy und ihrer süßen Freundin (hieß sie Sonja?) zum Spiel gegen 1860 fahren! 2:0 gewonnen! Das war wirklich ein absolutes High-Light für mich- in jeder Hinsicht! ...auch der gute Michael Meyer aus Karlshöfen (der wo neben Opel-Müller wohnt!), hat mich kleinen Knirps mal mitgenommen, als der Rest schon unterwegs war. War auch super! Und 4:0-Sieg gegen die Stuttgarter! Unvergesslich auch die spitzen JHV beim Toschy (hinter`m Eier 98-Schild), mit Badeeinlagen und `nem super Flachkörper auf`e Baumwurzel von Pflaume! Vom Feinsten! Watt

spekt! Und die Bayern-Dussels schön Freibier spendierten: Hey, Mario! Willste noch a Bier?` Ja, man immer her damit! Und auch eins für meinen Kumpel! Bis zum Spiel is ja noch hin? Prost!` Man könnte da noch so manche Schote bringen...aber das würde doch den Rahmen sprengen! Da kann man bei einem kühlen Bierchen noch mal drüber schnacken! Aber meine aller geilste Tour war die nach Köln `03! Da geht nix drüber! Das wissen auch alle die mit dabei waren! Herrlich! 100%ig! Das eine kann man glaub ich sagen: Ich bin wohl eins, wenn nicht sogar DAS erste Kind in der langen Fan-Club-Geschichte, dass dieses Jugendförderungsprojekt durchlaufen durfte! Und da bin ich stolz drauf- aber Ihr dürft natürlich auch stolz drauf sein! Man wird ja auch älter, ruhiger, vernünftiger und erwachsener und eines Tages wird mein Kleiner auch in der Ostkurve Werder anfeuern...aber bis dahin ist es noch ein wenig hin! Also laßt uns heut nochmal auf`m Putz haun- auf die nächsten 10! Lebenslang grün-weiß! Und um mit einem Onkelz-Zitat zu enden: Wir ham noch lange nicht genug...!`

Tobi Hartig



Taschy, das sexy Werder-Girl

haben wir gelacht- bis das Zaziki-Bier sauer wurde und der Katchenko die Töne nicht mehr traf! ...oder wie der Basler `99 auf`m Weg nach Berlin seinen riesen Lax in`s Waschbecken hielt, ohne die Toilettentür im Bus zu verriegeln! Re-

ORTWINS KLO UND DIE TOTEN ZOMBIE ONKEL ÄRZTE

von Tobias Maack

Wenn man Taschy, Nossy oder Totschy fragt, was denen mit mir im Fanclub so alles passiert ist, werden sich alle an das Klo von Ortwin erinnern... Ich kann die Geschichte je-



Tobias beim Diver-Versuch im Weserstadion

doch leider nur so wiedergeben, wie sie mir selbst erzählt wurde, warum könnt Ihr selbst lesen. Zuerst mal möchte ich jedoch Taschy danken, die, damals noch als meine Arbeitskollegin, mir von dem Fanclub erzählte. Sie hegte damals die Vermutung, dass ich doch sicherlich Bayern-Fan sei (Wie bist Du da nur drauf gekommen? Sooo schlimm bin ich doch nun auch nicht?!?). Ich erzählte, dass ich Werder Fan bin und sogar schon einmal im Stadion war. Taschy lächelte nur müde, schließlich war sie jedes Heimspiel im Weserstadion. Bald entwickelte sich ein reges Gespräch und ich wurde auf die nächste Tour eingeladen. Kurz zuhause nachgefragt, alles klar: ich darf mit. Meine Mutter machte dann noch den einzigen Ihr bekannten Werder Fan aus Gnarrenburg, Matze Neumann, zu meinem persönlichen „Erziehungsbeauftragten“. Das Kind soll ja schließlich nicht im Stadion verloren gehen. Matze nahm die Aufgabe sehr ernst: „Du bekommst keinen Weinbrand, das hab ich Deiner Mutter versprochen“. Probieren durfte ich dann trotzdem. Meine Mutter hatte damals jedoch versäumt, Matze den Erziehungsauftrag auch für folgende Spiele zu übertragen und so kam es zu der schon oben erwähnten verhängnisvollen Tour, die unter Anderem auf Ortwins Klo einen Höhepunkt fand:

Es war ein kalter Freitag Abend, zur

Stärkung hatte ich noch eine Extra Portion Grünkohl zu mir genommen. Im Bus angekommen (wir fuhren noch mit dem 9-Sitzer), durfte ich im Kofferraum platz nehmen. Der Kofferraum war neben den Notsitzen auch der Aufbewahrungsort für die Getränke. Ich bezahlte mein erstes Gedeck für mich ganz allein (Taschy hatte schon mit jemand anders zusammengelegt) und dachte mir: „Nimm man ruhig nen Schluck mehr Springer, dann frierste nachher im Stadion nich so...“ Gedacht, Getan. Erste Mischung, zweite Mischung, ... irgendwann konnte ich nicht mehr mitzählen. Später hat man mir berichtet, dass die Buddel Springer wohl fast leer und die erste Cola

noch etwas über Halbvoll war... Wie auch immer: Wir kamen in Bremen an und die Kofferraumklappe wurde geöffnet. Ich bin da leicht „rausgefallen“, konnte mich aber noch fast auf meinen Beinen halten. Dann gings zum Stadion. Die Ordner warfen mich gleich wieder raus und ich machte mich auf den Rückweg zu Ortwin. Mehr weiss ich nicht mehr. Am nächsten Morgen wachte ich dann auf, dachte: „Super! Heute noch kurz arbeiten und dann zum Fußball... Nee. Da war ich doch schon...“ *grübel* „Muss wohl voll gewesen sein.“ Ich erinnerte mich nur noch an eine Edekatüte und wie ich vorm Haus abgestellt worden bin. Ich hab dann das Ergebnis im Videotext nachgeschaut. Für fast ein halbes Jahr gabs dann nur noch Bier im Bus für mich. In diesem Zusammenhang möchte ich mich noch mal bei den Supporters

bedanken, die an dem Tag an der Tanke auf mich aufgepasst und mich auch wieder nach Hause gebracht haben.

Einige Jahre später, schon im großen Bus, bildeten Sascha „Gonzo“ Janz, Sebastian Schirmmacher, Holger Tomforde und ich die letzte Bank. Dort wurde nicht nur eine Menge Jugendschutz betrieben (Wenn wir den Springer leermachen, können die Kids den nicht mehr trinken) und für Stimmung im Bus gesorgt, sondern auch der Plan geschmiedet, eine Band zu Gründen. Irgendwer schlug vor, und nach der Band zu benennen, deren Lieder wir Covern wollten: Onkelz. Die Onkelz gabs aber ja schon und außerdem wollte ich auch mindestens genauso viele Ärzte Songs spielen. Also die Onkel Ärzte. Eigentlich hatten aber ja auch die Hosen ganz gute Lieder am Start und überhaupt war so ein



Sascha nach einer Bierdu-sche in Berlin

Name ja auch blöd. Also gründeten wir die „Toten Zombie Onkel Ärzte“ oder waren es doch die „Toten Onkel Ärzte Zombies“? Egal. Auf jeden Fall sind wir nie über diesen Status hinausgekommen. Es war ne schöne Zeit damals. Werder spielte zwar grottig, aber trotzdem war man jedes Heimspiel dabei.

Eine weitere Geschichte, die mir spontan einfällt, ist ein Auswärtsspiel bei St. Pauli. Wir fuhren mit VW-Bussen zum Millerntor. Zu allem Überfluss war auch

gerade der Hamburger Dom aufgebaut, auf dem man sich am Samstag vor dem Spiel vergnügte. Das Spiel selbst war super, die Pauli-Fans sind echt klasse, sehr friedlich und freundlich gegenüber den Bremern. Nach dem Spiel ging es dann noch auf die Reeperbahn, durch die Herbertstrasse und dort auch auf einen „Abstecher“ in die „Ritze“. Wobei

ORTWINS KLO UND DIE TOTEN ZOMBIE ONKEL ÄRZTE

abgestochen hat da keiner von uns. Ich hätte eh noch nicht gedurft, war ich doch erst 17. Beim verlassen der Herbert-Straße rannten wir auch gleich in eine Bullenstreife, die jedoch von Toschy abgelenkt wurden, so dass ich meinen Perso nicht vorzeigen musste.

Dann war da natürlich noch die Auswärtsfahrt nach Leverkusen, zu der wir mit zwei PKW aufbrachen. Ich saß zwischen Neumann und (wenn ich mich richtig erinnere) dem

Bademeister auf der Rückbank. So war es doch sehr kuschelig! Auf dem Rückweg hielten wir an einer Raststätte, um die Biervorräte aufzufüllen und wurden fast von Willi Lemke über den Haufen gerannt. Als wir ihm folgten, standen wir plötzlich direkt am Mannschaftsbus von Werder Bremen, Dieter Eilts vertrat sich gerade die Beine und Mario Basler klopfte Karten im Bus. Warum hat man eigentlich nie ne Kamera mit, wenn man eine braucht?

Aber es gab in den 10 Jahren auch Momente, an die man gern zurückdenkt, auch wenn der Fanclub mal nicht dabei war. So z.B. der Pokalgewinn 99. Das Halbfinale in Wolfsburg hatte ich noch spontan mit Matze Neumann im Stadion gesehen. Als ich wieder kam, lag mein Einberufungsbefehl im Postkasten. So kam es, dass ich trotz Karte nicht dem Finale in Berlin beiwohnen konnte. Speziell an dem Wochenende sollten wir schon am Sonntag Mittag in der Kaserne eingerückt sein, da wir uns ins Biwak begeben sollten. Da die Kaserne knappe 800 km von Gnarrenburg weg war, blieb nur die Anreise am Samstag abend. In dieser Saison war Bremen nur ganz knapp dem Abstieg entgangen, wohingegen die Bayern, die an diesem Abend der Gegner der Bremer



sein sollten, überragend Meister geworden waren. Wir hatten einen portablen Fernseher im Auto und waren auf der Autobahn unterwegs, als kurz vor dem Ende der Verlängerung die Batterien zuende waren. Zum Glück lag eine Tankstelle direkt vor uns, an der wir uns mit Batterien eindeckten. Kaum waren wir von der Raststätte runtergefahren, hatten wir keinen Empfang mehr. Warum auch immer, kein Bild mehr in der Glotze. Also wurde der nächste Parkplatz angesteuert. Selbst auf dem Autodach gab es keinen Empfang. Ich suchte einen Radiosender. Das Elfmeterschiessen war gerade angefangen und es stand mittlerweile 2:2. Todt verschoss. Einige Strafstöße später, es stand 5:5 und Bayern musste nur treffen, dann wäre es aus gewesen. Effenberg trat an und verschoss. Von nun an ging es im K.O. Modus weiter. Den nächsten Elfer verwandelte dann Frank Rost für Bremen, es stand nun 6:5. Matthäus tritt an und verschießt. Die Polizeistreife, die just in diesem Moment auf den Parkplatz kam, erlebte zwei wie wild durch die Gegend springende Soldaten, behängt mit Werder-Schals und forderte uns sogleich zur Alk-Probe auf. Ergebnis natürlich 0,0...

Mit dem Meistertitel verbinde ich

ein ähnliches Erlebnis: ich musste als Vizekönig der Schützengesellschaft zu Gnarrenburg zum Schützenfest nach Barkhausen. Natürlich war man im Gedanken im weit entfernten Münchener Olympiastadion und kam beim Marschieren desöfters aus dem Schritt. Die Spannung stieg in jedem von uns und man rechnete schon nach, ob es vielleicht noch vor Anpfiff möglich war, die Marienhütte zu erreichen. Die Busse (der König ließ sich in Sandbostel abholen) nach Barkhausen fuhren jedoch recht langsam und so standen wir pünktlich zum Anpfiff wieder in Reih und Glied, um noch einmal kurz durch den Klostersee zu marschieren. Max Matthias, der einigen unter Euch sicherlich bekannt sein dürfte, meinte noch: „Bremen wird Meister und wir kriegen hier nix mit“, da jubelte es plötzlich in der Nähe des Spielmannszuges Ackermann. Keine 10 Sekunden später bimmelte mein Handy: Der Supporter Stephan Brendel (einigen besser bekannt als Zündel) hatte seinen SMS-Infodienst auf einen Anruf-Infodienst aufgestockt und informierte über das 1:0 für Werder. Noch während des Umzugs durch Barkhausen jubelte es wieder vorn im Zug. Ich nahm mein Handy in die Hand und konnte direkt abheben: 2:0 vermeldete der zuverlässige Zündel-Info-Dienst. Auch bei uns brach der Jubel aus, an Gleichschritt war nicht mehr zu denken. Kurz nach dem Eintreffen am Schießstand und dem damit verbundenen Ende des Umzugs standen wir am Fischbrötchenstand und hörten dort Radio. Just in diesem Moment viel das 3:0 für die Bremer, die Radiokonferenzschaltung brachte keine anderen Spiele mehr.

Ich könnte noch Stunden weiter schreiben, in 10 Jahren ist wirklich viel passiert. Vielleicht schafft Nielso es ja zum 20., sein Buch fertig zu bekommen ;-). Ich wünsche Uns allen ein geiles Jubiläum und noch viele schöne Erlebnisse mit Werder und den Green White Divine Supporters!

HIGHLIGHTS AUS 10 JAHREN

Bei Bremen 4 2004



5 Jahre GWDS



Weihnachten 2001

HIGHLIGHTS AUS 10 JAHREN



Weihnachten 2003



Ostkurveneinweihung



Jahreshauptversammlung 2004



Heidepark Soltau 2004